

Frage der menschlichen Ernährung nur mittelbar hinein. Wollten wir kurzfristig gerade nur für das laufende Jahr sorgen, so wären danach die Verhältnisse wenig ernst. Nun führt aber dieser uns aufgedrängte Krieg je länger desto stärker zum Wirtschaftskrieg. Wir müssen uns also bei dieser Ernährungsfrage nicht nur auf die nächsten Monate beschränken, sondern darüber hinaus in das nächste Jahr mit denselben Sorgen hineingehen, die wir Anfang dieses Jahres befechten.

Um das politische und wirtschaftliche Gleichgewicht in Ernährung und Bevölkerung auf eine absehbare Kriegszeit hin auszubilden zu sichern, sind die vorgeschlagenen Maßnahmen über die Höchstpreise gegeben, und darauf muß auch die Preishöhe beruhen.

Zunächst muß die Weizenmenge gesichert werden. Hierzu sollen erstens die Mühlen mehr Weizen erhalten. Damit die kleinen Mühlen nicht geschädigt werden, sind nur 75 Prozent Mehlausbeute vorgeschrieben. Es ist aber leistungsfähigeren Mühlen überlassen, größere Leistungen anzunehmen. Zu seinem Zweck sollen zweitens dem Weizenbrot mindestens zehn Prozent Roggenmehl zugesetzt werden. An Geschmack, Weichheit und Aussehen der Backware wird dadurch nichts geändert. Durch den gezielten Einsatz wird erreicht, daß alle Schichten der Bevölkerung gleichmäßig solches Weizenbrot erhalten, und verhindert, daß einzelne Väter für ihren Kundenkreis das übliche Weizenbrot bereiten. Ist der Weizenpreis erheblich höher als der Roggenpreis, so ist zugleich ein Anreiz gegeben, noch größere Mengen Roggenmehl dem Weizenbrot zuzusetzen und die in vielen Bäckereien übliche Weizenmehlverfälschung einzuschränken. Im übrigen wird die west- und süddeutsche Bevölkerung, wie sie schon angefangen hat, mehr zum Roggenbrot übergehen. In normalen Jahren wird ein Viertel des deutschen Roggenvorrats veräußert. Die Roggenverfälschung wurde diesem Jahre bei der Knappheit der Futtermittel nach hinterlassen und damit die Brotversorgung der Bevölkerung gesichert. Um dies zu verhindern, wird das Verfüllen von Brotgetreide verboten. Die hierzu der Landwirtschaft auferlegte Last wird dadurch etwas erleichtert, daß die Landeszentralbehörden bei dringendem wirtschaftlichem Bedürfnis den kleinen Bauern gestatten können, selbstgezeugten Roggen an das eigene Vieh zu füttern, wenn sie es anders nicht erhalten können. Die Durchführbarkeit dieses schwer kontrollierbaren Verbots wird ferner dadurch erleichtert, daß Ersatzfuttermittel zu niedrigen Preisen zur Verfügung gestellt werden, also Acker- und Gerste. Durch Einschränkung der Brennstoffe auf 60 Prozent des Normalverbrauches werden 416 Mill. Tonnen Roggen für menschliche Ernährung frei, weiter wird auch für Roggen ein schwächerer Ausmaß, mindestens auf 2 Prozent, vorgeschrieben. Endlich soll das Roggenmehl durch Zusatz von Kartoffelprodukten zum Roggenbrot gedeckelt werden.

Die Festsetzung des Höchstpreises für das Reichsmehl dagegen kann überhöhte Schwierigkeiten bereiten. Hier kann man nur durch gezielte Maßnahmen die Versorgung des Reichsmehls, z. B. für den Kriegsbereich, bestimmen. Dabei ist die Festsetzung des Höchstpreises den Landeszentralbehörden überlassen worden. Für diesen sind keine Höchstpreise nötig, da die Preisbestimmungen durch ihren Bedarf zu angemessenen Preisen werden können. Endlich können auch für Kartoffeln, deren Preise in den letzten Wochen sprunghaft gestiegen sind, Preisfestsetzungen nötig werden. Wenn nach Abschluß der Kartellverträge und nach der bevorstehenden Verbesserung der Transportmöglichkeiten die Kartoffelpreise nicht fallen, so werden auch hier Höchstpreise festzusetzen sein. Im Kleinhandel sind für einzelne Bezirke bereits Höchstpreise festgesetzt. Um das Verbot der Roggenverfälschung leichter durchzuführen, muß der Preis der hochwertigen deutschen Gerste wesentlich unter den Roggenpreis gedrückt werden, also auf etwa 205 Mk. in den Gerste erzeugenden und auf 210 Mk. in den Gerste verarbeitenden Landesstellen. Durch diese Spannung wird dem Handel ein Anreiz gelassen, die Gerste von jenen nach diesen Gebieten zu schaffen. Danach würde sich ein Roggenpreis von etwa 220 Mk. zwischen den entgegengesetzten Wünschen nach Preisen von 200 Mk. im Interesse billiger Volksernährung und 240 Mk. bis 250 Mk. zur Erreichung sparsamer Wirtschaft. Beiden Forderungen gegenüber ist gleichmäßig zu bemerken, daß bei normalen Markt- und Backstoffen ein Preisunterschied von 20 Mark für die Tonne Roggen etwa einen Preisunterschied von 1 Pfg. auf 1 Pfund Brot ausmacht. Der Preis von 220 Mark für Roggen beweist also wieder für den Verbraucher eine in Kriegsjahren unerträgliche Belastung, noch reist er zu einem weniger sparsamen Umgang mit Brot an. Diese Sparbarkeit ist unbedingt nötig, muß aber und kann mit Erfolg nur auf anderen Wegen erreicht werden. Der Preis von 220 Mk. bleibt von Vorkriegspreisen fern und trägt der ernsten Sachlage angemessene Rechnung, denn das deutsche Volk lebt in einer von allen Seiten abgegrenzten Welt, die sich selbst freilich zur Überwindung unserer Gegner ihren Nahrungsbedarf bei entschlossenem Willen aller selbst erzeugen kann. In Berlin sind schon 237 Mark für die Tonne Roggen gezahlt worden. Demgegenüber bedeutet 220 Mark eine beträchtliche Herabsetzung und eine Entlastung für manchen Käufer, wenn auch gewiß jeder zugeben wird, daß man in Kriegsjahren künstlichen Preistreibern nicht schärf genug entgegenzutreten kann. Endlich ist nicht zu übersehen, daß hiermit für die gesamte Kriegszeit das Verhältnis zwischen Getreidevorrat und Verbrauchs im Preis festgelegt wird. Die geringen Reports fallen kaum ins Gewicht. Landwirte, Händler, Müller, Bäcker und Konsumenten wissen, womit sie für die kommende Zeit zu rechnen haben, und worauf sie sich einrichten können. Der Weizenpreis hat im Durchschnitt der Jahre 1908 bis 1913 in Berlin 40,50 Mark über dem Roggenpreis gestanden. Wenn auch der Preisunterschied jetzt geringer ist, so wird man an jener Norm doch festhalten müssen, denn die deutsche Bevölkerung deckt an sich nur für acht Monate den Bedarf.

Am Schlusse des Artikels heißt es: Um die Sachlage richtig zu beurteilen, muß man sich folgendes gegenwärtig halten: Wir haben Brotfrucht genug, um Meer und Welt bis zur nächsten Ernte zu ernähren. Wir sind es unferen bräuhenden Brüdern schuldig, Vorräte zu treffen, daß die von ihnen auf dem Schlachtfeld erfochtenen Erfolge militärisch und politisch ausgenutzt werden, ohne Rücksicht auf die Kriegsernährung in der Heimat. Wir wollen den Krieg unter allen Umständen durchhalten können, bis uns die Sicherheit eines dauernden Friedens erkämpft ist. Die Reichsregierung weiß sich in diesem Bollen einig mit der gesamten Bevölkerung, und sie ist davon überzeugt, daß sie alle Maßnahmen zu fördern bereit sein wird, die dieses Ziel erreichen.

man sich folgendes gegenwärtig halten: Wir haben Brotfrucht genug, um Meer und Welt bis zur nächsten Ernte zu ernähren. Wir sind es unferen bräuhenden Brüdern schuldig, Vorräte zu treffen, daß die von ihnen auf dem Schlachtfeld erfochtenen Erfolge militärisch und politisch ausgenutzt werden, ohne Rücksicht auf die Kriegsernährung in der Heimat. Wir wollen den Krieg unter allen Umständen durchhalten können, bis uns die Sicherheit eines dauernden Friedens erkämpft ist. Die Reichsregierung weiß sich in diesem Bollen einig mit der gesamten Bevölkerung, und sie ist davon überzeugt, daß sie alle Maßnahmen zu fördern bereit sein wird, die dieses Ziel erreichen.

WTB Berlin, 28. Okt. In der heutigen Sitzung des Bundesrats gelangte u. a. der Entwurf der Bekanntmachung über Höchstpreise zur Annahme.

Eine Anerkennung für die deutsche Presse.

Chemnitz, 28. Okt. Anlässlich ihres heutigen 25-jährigen Verlagsschöpfungsjubiläum hatten sich die „Chemnitzer Neuesten Nachrichten“ an Generaloberst von Heeringen, den Chef der Presse in der gegenwärtigen Kriegszeit, Generaloberst von Heeringen hat der Zeitung einen Brief geschickt, in dem es u. a. heißt: „In dieser ersten Zeit, in der ganz Deutschland ohne Ansehen der Person und Partei für Kaiser und Reich zusammensteht, hat sich auch die deutsche Presse vorzüglich bewährt. Dürfte, wie es im Interesse unserer Operationen erforderlich ist, patriotisch im besten Sinne des Wortes, ist der deutsche Zeitungsstand ein treues Spiegelbild der ersten, opferwilligen und siegesbewußten Stimmung unseres Volkes. Für uns im fernsten Frankreich ist die Presse ein hochgehaltenes Band mit der geliebten Heimat, das den Soldaten im vordersten Schützengraben wie dem obersten Führer stets neue Kräfte zum Siege zuführt.“

Ein italienisch-französischer Zwischenfall.

Rom, 28. Okt. Großen Unwillen erregt hier die Beschlagnahme des Dampfers „Enrico Millo“ durch ein französisches Kriegsschiff. Der Dampfer, der von Almeria in Spanien nach Venedig fuhr, hatte nur Öl, Kohle und Baumwolle an Bord. Er wurde nicht auf offener See, sondern in den italienischen Küstengewässern bei Capri (Süd-Neapel) von dem französischen Kreuzer angehalten. Als der Kapitän protestierte, drohte der Franzose, auf die Mannschaft Feuer zu geben, und zwang das Schiff, sich eine Meile von der Küste zu entfernen und nach Malta zu fahren. Dort angekommen, wurde das Schiff isoliert und ihm jeder Verkehr mit dem Lande, auch mit dem italienischen Konsul, verboten. Trotz energischer Proteste des Konsuls ordnete die Behörde von Malta die Überführung nach Venedig an. Die Beschlagnahme des Schiffes ist völkerrechtswidrig, 1. weil es keine Handelsreise enthält, 2. weil sie auf italienischen Gewässern erfolgte. Der Kapitän protestierte auch bei den englischen Behörden dagegen, aber vergeblich.

Die „D. Z.-Ztg.“ bemerkt zu dem Zwischenfall: Frankreich und England sind der Ansicht, daß Italien sich zur See von ihnen alles gefallen lassen wird. Besonders weil man so oft in italienischen Blättern gelesen und selbst noch immer liest, daß die italienische Flotte, selbst mit der österreichisch-ungarischen vereint, nicht annähernd imstande sei, der französischen Mittelmeerflotte mit dem englischen Mittelmeergeschwader die Stirn zu bieten, und Italien deshalb alles vermeiden müsse, was den Unwillen Englands und Frankreichs erzeuge. Wir glauben, daß, wenn die italienische Presse mehr Kraftbewußtsein und Selbstbewußtsein, wie es übrigens auch berechtigt wäre, gezeigt hätte, Frankreich nie gewagt haben würde, Italiens Souveränitäts- und Neutralitätsrechte in dieser beispiellosen Weise zu beschimpfen. Wer sich selbst für schwach hält, wird auch dann, wenn er es keineswegs ist, mit Geringschätzung und Schimpf behandelt. Das ist die politische Moral des Falles „Enrico Millo“.

Der Chauffeur im Kriege.

Haag, 28. Okt. (Eig. Draht.) Dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ wird aus Brüssel geschrieben: In diesem Kriege spielt der Chauffeur eine große Rolle. Ohne Chauffeur werden die Belgier kaum 300 Autos in Antwerpen und 500 in Brüssel zurücklassen, nur weil sie keine Chauffeure hätten. Die deutsche Armeeleitung läßt für den Chauffeurdienst eine große Zahl von Soldaten ausbilden, so daß überall für den Chauffeurdienst vorhanden sind, die jeden Augenblick für den Chauffeur einspringen können, falls dieser dienstunfähig wird. Die Deutschen haben jetzt einen außerordentlich starken Motorwagen im Gebrauch, der einen Wagen von ungeheuren Dimensionen schleift. Zugende solcher Wagen, Laufende von 40 bis 50 km/h, sind mit sich führend, ziehen darüber, eifrig erprobt von den Heimen, die alle Listen anwenden, um sie aus dem Hinterhalte abzufangen oder durch Beschädigung zu vernichten. Einer der Kraftwagenführer, mit dem einen ein frisches Grab, wo 16 Kameraden liegen. Ein Mann war aus dem Seitenweg gekommen und hielt einen Transport an. Aber obgleich unmittelbar erkannt wurde, daß es ein verheerender Franzose war, so war doch keine Rettung mehr möglich. Der Kraftwagenführer brachte hervor, töte die Begleitmannschaft des ersten Wagens und taube die Benzinkanäle. Der Artikel schließt, daß die deutsche Einrichtung des Transportwesens bewundernswürdig sei.

Zeitvertreib der Regierung ohne Land.

Kopenhagen, 28. Okt. (Eig. Draht.) Die aus Paris telegraphiert wird, begibt sich der belgische Ministerpräsident De Broqueville, der gegenwärtig in Dänemark weilte, in einigen Tagen nach Havre. Der Minister van der Velde geht in kurzem neuerlich an die Front in Westflandern. Auf Wunsch des Königs wird er hier Ansprachen an die Truppen über die Ursachen des jetzigen Krieges halten. In Havre erledigt die belgische Regierung vollkommene regelmäßige die Regimentsgeschäfte. (Dabei wird sie sich kaum überarbeiten.) Jeden Morgen findet ein feierliches Zeremoniell statt. Im Augenblick, wo die belgische Fahne auf dem belgischen Regierungsgelände gehißt wird, präsentieren die Soldaten das Gewehr, ertönen Trompetensignale und ein Offizier hält eine kurze patriotische Ansprache an die Beamten. Die Soldaten rufen: „Es lebe der König — es lebe Belgien!“ (Das muß auf die Dauer doch langweilig werden.)

Englische Maßnahmen gegen die amerikanische Ozeanfahrt.

Haag, 28. Okt. (Eig. Draht.) Der englische Botschafter in Washington überreichte in Bezug auf die Ozeanfahrt und Petroleumausfuhr dem amerikanischen Amt zwei Noten, in denen wiederholt wird, daß Baumwolle nicht aus der von England aufgestellten Liste von Kriegsgüterverboten stehen wird. Was das Petroleum und andere Konsumgüter angeht, so will England keine Ladungen annehmen, so lange sie an die Regierung oder persönlich benannte Kreuzer neutraler Staaten gerichtet sind. Die Note weist aber darauf hin, daß Amerika in letzter Zeit eine außerordentlich vermehrte Ozeanfahrt habe, und daß England, gewisse Befürchtungen, daß das Öl an Kriegsführende Mächte aus neutralen Ländern verhandelt wurde. Die Kriegsführenden Mächte hätten starken Bedarf für Motoren von Luftschiffen und Unterseebooten. England habe Maßnahmen getroffen, um eine solche Ozeanfahrt von Kriegsschiffen aus neutralen Ländern zu unterbinden.

Zum Kapitel von Deutschlands unerlöschlichen Reserven.

Melbet ein Berichterstatter der „Schwedischen Zeitung“ aus Berlin: Während der letzten Wochen gingen von hier 4000 Mann nach Belgien ab, abgesehen von den fast täglichen Transporten von Ersatztruppen. Sämtliche Kasernen und das große Lager in Döberitz sind mit wohlausgerüsteten Freiwilligen gefüllt, von denen viele schon etwas Übung haben. In Döberitz liegen 1500 Offiziersaspiranten, die zu Kriegsjahr fertig sind, um in das Heer einzutreten. Tausende von Freiwilligen werden von der Militärbehörde noch immer zurückgewiesen.

Die Verpflegung unserer Truppen im Felde.

Berlin, 28. Okt. (Eig. Draht.) In Zuschriften an die Presse wird darüber gesagt, daß die Angehörigen der Briefschreiber im Felde bisweilen mehrere Tage ohne warme Kost geblieben seien. Demgegenüber ist hervorzuheben, daß die Verpflegung unserer Truppen im allgemeinen durchaus zufriedenstellend, vielfach recht gut ist. Dieser günstige Zustand ist wesentlich darauf zurückzuführen, daß der größere Teil der Truppen bei Ausbruch des Krieges bereits Feldküchen besaß, deren Einführung im Heere so in der Durchführung begriffen war. Die vorgebrachten Klagen werden in erster Linie auf solche Truppenteile bezogen, die noch nicht mit Feldküchen ausgestattet werden konnten. Es wird die baldige Zuteilung von Feldküchen an alle Truppenteile, soweit sich dies nicht für einzelne Waffenverbände, zwar angestrebt, aber es leuchtet ein, daß die Industrie Zeit braucht, um die nötigen Fahrzeuge herzustellen. Bis zur Fertigstellung der noch fehlenden Feldküchen erhalten die Truppen als vorläufigen Ersatz Kochstellen.

Im übrigen werden die Klagen auf im Kriege unvermeidliche Verhältnisse zurückzuführen sein. Wenn die betreffenden Truppen, wie es in diesem Kriege häufig der Fall ist, Tagelang dem feindlichen Feuer dermaßen ausgesetzt sind, daß warmes Essen an sie nicht herangebracht werden kann, dann ist es unausweichlich, daß sie sich mit kalter Kost, Brot, Konservenfleisch und Zwieback behelfen müssen. Auch die Brotausfuhr steht gelegentlich auf Schwierigkeiten. Obwohl die Feldbäckereien sich gut bewahren und reichlich Brot backen, ist zu berücksichtigen, daß die Truppen sich vielfach so schnell vorwärts bewegen, daß die Bäckereien mit dem Brotvorrat ihnen nicht immer im gleichen Zeitmaße folgen können, oder daß Bahnstörungen den rückwärtigen Nachschubzusufuhr beeinträchtigen. Es ist selbstverständlich, daß die Heeresverwaltung der ausreichenden Ernährung der Truppen und im Zusammenhang damit der Fürsorge ihrer Gefechtskraft ihre angelegteste Beachtung zuwendet und selbst auf das lebhafteste bebahnt, wenn die Verhältnisse des Krieges zu vorübergehenden, aber unvermeidlichen Störungen, namentlich in der Versorgung der Truppen mit warmer Nahrung, zwingen. Die Fürsorge der Zuführung von Zigarren, Zigaretten und Tabak sowie sonstigen Genussmitteln zu den Truppen, um in Verbindung mit den ihnen zustromenden Liebesgaben tun, wie die Verhältnisse im Felde es zulassen.

Der See- und Kolonialkrieg.

London, 28. Okt. (Eig. Draht.) An der Nordküste Irlands steht der Dampfer „Manchester Commerce“ (5363 Tonnen) auf eine deutsche Mine und versank. 30 Mann

wurden gerettet. Der Kapitän und 13 Mann ertranken.

Liverpool, 28. Okt. (Eig. Draht.) Das Marineamt erhielt eine Warnung wegen der deutschen Minenfahrer, an der Nordküste Irlands auf 60 Meilen Abstand von der Nordküste Irlands sich nicht zu nähern.

Rotterdam, 28. Okt. Das Hafenamt in Dordrecht gibt die Verlustliste der in der Nordsee durch Auflaufen auf Minen gesunkenen Dampfer bekannt. Die Liste umfaßt die Zeit vom 1. bis 15. Oktober und weist 17 Schiffe, einschließlich 8 kleiner Fischdampfer, auf. Die Nationalität der Schiffe wird nicht mehr bekanntgegeben.

London, 28. Okt. (Eig. Draht.) Aus Lissabon wird gemeldet, daß deutsche Truppen in die Provinz Angola einfielen. Angola ist eine portugiesische Kolonie an der Westküste Afrikas, zwischen Kongo und Kuanene. Das Land ist sehr fruchtbar und bringt Kautschuk, Baumwolle, Kaffee, Tabak, Reis usw. hervor. Seine Gebirge liefern Gold, Eisen, Blei, Kupfer usw. Da Deutschland sich mit Portugal nicht im Kriegszustand befindet, erscheint die Meldung von dem deutschen Einfall außerst fragwürdig. Da sie aus London übermittelt wird, ist es sehr möglich, daß sie von englischer Seite erfunden worden ist, um in Portugal Stimmung gegen Deutschland zu machen.

Ein russisches Torpedoboot gesunken.

Petersburg, 27. Okt. Hier wird eine Verlustliste veröffentlicht, nach der die ganze Besatzung eines Torpedoboots ums Leben gekommen ist. Unter den Vermissten befinden sich sechs Offiziere. Das Boot sei sicher gesunken. Die Erzählungen von drei geretteten Überlebenden lassen auf Vernichtung durch eine Mine schließen.

Die Besetzung des Nord-Epirus durch Griechenland.

Rom, 28. Okt. Die italienische Regierung hat von der griechischen Regierung verlangt, daß sie erhalten, daß die Besetzung des epirischen Gebietes Argirio und Premet keine Verletzung einer Annexion der Gebiete führen soll. Die offizielle Mitteilung wird hier mit großem Interesse betrachtet, zumal sie allen bisher von Belgios abgegebenen Erklärungen widerspricht. Man glaubt, daß die Griechen den günstigen Augenblick, in dem sich die Mächte um Albanien nicht kümmern können, benutzen, um sich dauernd in Nord-Epirus niederzulassen und beim allgemeinen Friedensschluß das Recht des Beizuges geltend zu machen. „Giornale d'Italia“ meldet sogar aus Durazzo, die Griechen hätten ganz Epirus besetzt. Das Amonitionsbrot werde täglich erwartet. (Eine Bestätigung dieser Meldung, die nicht sehr wahrscheinlich klingt, liegt nicht vor.)

Enver Pascha über die ägyptische Frage.

Kopenhagen, 28. Okt. (Eig. Draht.) Das Petersburger Blatt „Reich“ erzählt aus Konstantinopel, Enver Pascha habe dortigen Journalisten gegenüber erklärt, daß der Terrorismus der Engländer in Ägypten die Türkei veranlasse, dem ägyptischen Vorgehen nachzusehen. Als Beschützerin der Mohammedaner werde die Türkei gezwungen sein, den ägyptischen Willen ein Ende zu machen und Ägypten wieder unter die Herrschaft des Kalifen zu bringen. Wenn der Treibhahn von der Verteilung einzelner Nationalitäten spreche, müsse er auch die Verteilung Ägyptens vom englischen Joch zu lösen.

London, 28. Okt. Die Zeitungen melden: Die ägyptischen Behörden haben beschlossen, alle Deutschen und Österreicher dienstpflichtigen Alters zu internieren. Die Bewegungsfreiheit der übrigen soll noch mehr beschränkt werden.

Theater- u. Konzertaufführungen.

Vaterländische Feier des Deutschen Sängerkreises.

Der Elberfelder Gesangverein „Deutscher Sängerkreis“ gab gestern im großen Stadthalle sein zweite, leider nicht so gut wie die erste besuchte vaterländische Feier. In Orgellängen, Gesang und bereiten Worten gab man der erbelebten Gegenwartsstimmung Ausdruck. Ein Vokalquintett in G-Moll, voll deutschen Schöpfergeistes, gab den Auftakt.

Nach einem gemeinsamen Choralgesang sprach Oberpfarrer Neumann. Nachdem und misstrauisch formte er seine Rede auf den Grundgedanken „Deutschland“. Ausgehend von dem Liebesgabendage und seinem großen Erfolge gedachte er kurz der künstlerischen Reizegaben des Abends, um dann den Krieg als eine Folge der Nichtachtung des Gottesgebots „Gott sollst du lieben und deinen Nächsten“. Darzulegen. Eine lebendige Schilderung des Krieges mit seinen Schrecken der Schlachten, dem Mord und Brand, der Not als Gefolgschaft der Arbeitslosigkeit folgte. Abschied die Menschen das erwählte Gebot, dann brauchen wir uns heute nicht zu schämen gegen Zist, zu wehren gegen Verleumdungen, nicht zu klagen und zu weinen um so viele Lieben, die da draußen den Heldentod sterben. An jedem Kriege trage Man gel an Liebe die Schuld. Unser deutsches Gewissen aber sei rein! Deutschland tride der Redner als das Herz Europas. Deutschland mit seinen Naturschönheiten, dem Rhein, der Donau, mit seinen Schätzen über und unter der Erde, welche lehren den menschlichen Geist wärmen, seiner Ernährungskraft, die es möglich macht, obendrein noch Gumbertausende von Gefangenen mitzufüttern, sein Kultur, seinem Aufschwung auf wirtschaftlichem Gebiete — siehe Kriegsanleihe —, seiner muttergütigen sozialen Fürsorge und schließlich seinen idealen Bestrebungen auf dem Felde der Kunst und der Wissenschaft, wofür die Abertaufende von fremdlandischen Hörern an den deutschen Hochschulen ein sprechender Beweis seien. Der Deutschland kennt und ehrt es nicht, der ist fürwahr ein erbärmlicher Nicht! Was Wunder, wenn das Nationalgefühl hier aufflamme, wie in keinem anderen Lande. Der Redner rief, und alle, alle

Der Küstencampf.

Belfort und Ranch.

Erfolge der Oesterreicher.

Angriffe auf den Grafen Bernstorff.

Der „Temps“ über das Ziel
der Deutschen im Westen.

Französisches Kriegsbulletin.

Mailand, 28. Okt. Das offizielle Communiqué, das gestern abend 11 Uhr in Paris ausgegeben wurde, lautet: Nichts zu verzeichnen als kleine Fortschritte unsererseits im Süden von Dig-muiden.

Ein russischer Mordanschlag auf einen österreichischen General.

WTB. Prag, 28. Okt. (Telegr.) Das tschechische Agrarblatt „Dělník“ schreibt: Es wurde schon aus dem Kriegsgefangenenquartier gemeldet, daß die Russen eine Belagerung von 80.000 Rubeln auf die Gefangennahme oder Ermordung eines Führers unserer Armee ausgesetzt haben. Infolgedessen wurde bereits auf dem nördlichen Kriegsschauplatz auf den General... von der ... Division ein Morbanfallig verübt, dem der Adjutant des Generals, der Prinz Josef Franz Lubowitsch, ein Sohn des Oberkammerherrn Prinz Franz Lubowitsch, zum Opfer fiel. Der Feldstein des Prinzen wurde bereits gemeldet. Jetzt erzählt man aber, daß ihn ein russischer Wendelinsprecher ums Leben brachte.

Russische Lügen.

Wien, 28. Okt. Aus dem Kriegspressequartier wird amtlich gemeldet: Die Russen verbreiten unter Aufwand großer Geldmittel Nachrichten über Greuelthaten unserer Truppen und Behörden in der von und zum großen Theile wieder besetzten Bukowina, insbesondere in Czernowitz. Namentlich die Rumänen sollen unter der österreichischen Verwaltung sehr zu leiden haben. Hunderte von Einrichtungen sollen zerstört worden sein. Obwohl die Tendenzen dieser plumpen Auslegungen nur allzu durchsichtig sind, sei mit aller Bestimmtheit erklärt, daß dieselben alle ähnlichen russischen Redungen auch nicht ein einziges wahres Wort enthalten. Unsere vollen einmüthigen Jubel begrüßten Truppen und Behörden befinden sich in bestem Einvernehmen mit der stets lokalen bukowinischen Bevölkerung und genießen deren vollstes Vertrauen. Ganz besonders wird festgestellt, daß die Rumänen in der Bukowina in keinem einzigen Falle zu einem Einschreiten unserer Truppen oder Behörden Anlaß gaben, wohl aber empfinden die gesamte Bevölkerung die Unterschiede zwischen unserer und der russischen Verwaltung in einer Weise, die unseren Gegnern nicht erwünscht zu sein scheint.

Was geht in Irland vor?

Kopenhagen, 28. Okt. Aus Belfast wird laut „Toll. Zig.“ gemeldet: Die irischen Nationalisten veranstalteten eine patriotische Demonstration. In einem Straßenumzug sah man irische Freiwillige, die feierlich gegen die Unterdrückung ausgedrückt worden sind. Josef Redmond erklärte in einer Ansprache an die Menge, daß er der erste irische Premierminister sein werde.

Urteil im Serajewoer Prozeß.

Serajewo, 28. Okt. Im Hochverrat
prosch wurde heute folgendes Urtheil gefällt: Die
Angeklagten Mita, Belfio, Tschubrowitsch, Redo
Kerowitsch, Jovanowitsch und Milowitsch wurden
zum Tode durch den Strang verurtheilt; Mitter
Kerowitsch zu lebenslänglichem schweren Kerker,
Princip, Tschubrowitsch und Grabes zu zwanzig
Jahren, Bafo Tschubrowitsch zu 16 Jahren,
Bapowitsch zu 13 Jahren, Kranjewitsch und
Dufitsch zu 10 Jahren, Stjepanowitsch zu 7 Jah-
ren, Bagoratsch und Berin zu 3 Jahren schwerem
Kerker. Die übrigen Angeklagten wurden frei-
gesprochen.

funden. In beiden Fällen scheinen die Gegenstände aus einem Diebstahl herzuführen. Die Eigentümer werden ersucht, sich bei der Kriminalpolizei im Kleinewerth, Zimmer 34, zu melden.

b.— Verirrte Kinder. Die Eltern werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich nach verirrten und nicht aufzufindenden Kindern in erster Linie bei den Polizeiwachen erkundigen. Es kommt noch sehr oft vor, daß die Eltern erst dann, nachdem sie Stundenlang in den Straßen der Stadt gesucht haben, bei der nächsten Polizeiwache anfragen. Dort erfahren sie dann häufig, daß ihr Kind bereits vor mehreren Stunden der Wache zugeführt worden ist.

Stammvorstände: Weßhauser: für den politischen und allgemeinen Teil; B. G. Lichte, Gieseler: für den sozialen Teil; Carl Eick: für Umweltschutz, Naturschutz; Otto Klein: für den sportlichen Teil; Wolfgang Müller: für den Angelegenheiten; Carl Weber: sämtlich in Abschied. Druck und Verlag von B. G. Lichte & Co. in Würzburg.

Zum Abschluß bestimmte Beiträge wollten man an die „Neubühne“, nicht an die einzelnen Redakteure senden. 2

Die Dame, die ihr Geld richtig anwenden u. ihre Wasche schonen möchte, wascht immer nur mit der preiswerten u. waschkraftigen „Lutna“

Umgebung und Nachbargebiete.

Aus den Gemeindeverwaltungen.

(?) Schlüss, 28. Okt. In der gestrigen Stadt-
bezirksordnungsung hand öffentlich als
einziger Punkt zur Beratung die Errichtung
eines Ehrenfriedhofes für gefallenen
Krieger. Die Versammlung beschloß einstimmig,
einen Waldriedhof auf einem früh Morgen
großen Grundstück gegenüber dem Grundstück des
Bischof- und Lustbades am Stadtwald anzulegen,
und zwar nicht nur für die im Kriege gefallenen
aber in dem hiesigen Lazarett sterbenden Vater-
landsverteidiger, sondern auch für die heimkehren-
den kriegs- und Wundkranke, falls diese die Beerdigung
an dem Ehrenfriedhof wünschen. — Auf eine An-
frage des Stadtverordneten Bagelsdorf, ob die
Stadtverwaltung nichts zu tun gedente gegenüber
der Preis treiberei im Kartoffelver-
kauf, erklärte der Bürgermeister, daß er dieser-
halb schon beim Generalkommando vorstellig ge-
worden sei und daß der stellvertretende General-
kommandeur im Laufe dieser Woche nach Rück-
sprache mit den Zivilbehörden Maßnahmen zu
treffen gedente. Für den Landkreis Solingen
laube dieserhalb auch eine Besprechung der
Bürgermeister statt. Weiter erklärte der Bürger-
meister, daß der Mehrbetrag von 3 Ml. monatlich,
den der Staat den Kriegerfamilien vom 1. No-
vember ab als Kriegsunterstützung zahlt, den
unterstützten Familien nicht von der Gemeinde-
unterstützung abgezogen werden solle. — In nicht-
öffentlicher Sitzung wurde über die Festsagung
des Bürgermeistergeloches für die nächste Wahlzeit
beraten.

Stadiverordneutenwahlen.

0 Langenberg, 28. Okt. Aus der hiesigen Stadtväterordnetenversammlung scheiden mit Ende dieses Jahres aus: in der dritten Abteilung Rentner Fritz Hohagen und Oberlehrer Professor Fritz Krehlen, in der zweiten Abteilung Bandfabrikant Heinrich Golsman und Bandfabrikant Rudolf Hommel, und in der ersten Abteilung Geh. Kommerzienrat Adalbert Golsman und Bandfabrikant August Heidehoff. Die Neuwahlen finden statt für die dritte Abteilung am Montag, 16. November, von morgens 9 bis nachmittags 3 Uhr, im Lokale der Wittin Wwe. Rob. Dörschahl, für die zweite und erste Abteilung am Dienstag, 17. November, im Rathause, Zimmer 5, und zwar für die zweite Abteilung von morgens 10 bis 11 Uhr und die erste Abteilung von morgens 11½ bis mittags 12 Uhr.

Das frühere Empfangsgebäude in Bohwinkel
als Vereinslazarett.

Bohmdinkel, 28. Okt. Der Eisenbahn-Krauenverein Elberfeld, Garmen und Umgegend hat in dem früheren Zinnfabriksgebäude in Bohmdinkel zur Pflege von verwundeten und kranken Kriegern ein Verbandslazarett mit 50 Betten eingerichtet. Die Anbetriebnahme des Lazarettts ist am Donnerstag, 22. Oktober, erfolgt, und sind jetzt sämtliche 50 Betten besetzt.

Städtische Anleihe für Zwecke der Kriegshilfe.

(2) Solingen, 28. Okt. Die Stadtverwaltung hat bisher die Kriegs- und Arbeitslosenunterstützungen aus vorhandenen Rücklagen geseht, da ein großer Teil der Rücklagen aber zurzeit nicht flüssig ist, wurde in der gestrigen nichtöffentlichen Stadtverordnetenversammlung die Aufnahme einer Anleihe von 650.000 Mark für die Zwecke der Kriegshilfe beschlossen. Genehmigt wurde ferner im Einverständnis mit einem Ministerialrat die Ausweisung der Tilgung der Darlehen der Landesbank und der hiesigen Sparkasse bis zum 31. März 1916, wodurch eine wesentliche Entlastung des nächstjährigen Haushaltsplanes eintritt. Auswärtige Sparkassen haben die Ausweisung der Tilgung abgelehnt.

(Eiferne8 Greua

Reinscheid, 28. Ost. Vaudirektor Dr. Dohé,
Oberleutnant der Feldartillerie und Führer einer
Pionnierskolonne beim 7. Armeekorps, Ober-
ster Siegmund Sulzbacher vom Realgym-
nasium in Reimskirchen, der damals das hiesige Real-
gymnasium besuchte, Techniker Emil Spies,
Unteroffizier d. 2., Telegrafist beim Oberkom-
mando der 1. Armee, Joseph Dohers, Gefreiter
im Pionier-Bataillon Nr. 16, haben das Eiserne
Kreuz erhalten.

(C) Solingen, 27. Okt. Das Eisernen Kreuz erhielten: aus Solingen: Leutnant der Res. im 56. Inf.-Reg. Feldwebel Krenzig, ausget. ver- bunden im Lazarett in Aserlohn; Oberzollkontroll- u. Oberleutnant der Res. im Inf.-Reg. Nr. 16 E. Schmidt; Oberstabsarzt der Res. Dr. W. Be- er; aus Wald: Leutnant Wilhelm Herz im Selbst.-Reg. Nr. 7; Offiziersstellvertreter Paul Rehmhorst im Inf.-Reg. Nr. 145; aus Olliga: Bisfeldwebel Rehmhorst; Reservist Hein- rich.

SECRET

Arbeitslosenunterstützung.
 Ⓒ Düsseldorf, 28. Okt. Bisher erhielten un-
 erheiratete Arbeitslose keine Arbeits-
 losenunterstützung von der Stadt; sie wurden viel-
 mehr an die Armenverwaltung überwiesen, die

ihnen Obdach und eine Suppenkarte austeilte. Von der zuständigen Kommission ist nunmehr beabsichtigt worden, auch diesen Arbeitslosen eine Unterstützung zuzusichern, und zwar eine solche von 60 Pfg. täglich. Außerdem wird täglich eine Suppenkarte gewährt. Der Höchstfuß der Arbeitslosenunterstützung für 8 Familien stellte sich bisher auf 2 Mark täglich. Von der Kommission ist der Höchstfuß auf 3 Mark täglich gesteigert worden, so daß eine Familie mit 10 Kindern wöchentlich 21 Mark Unterstützung bekommt. Irgegendwelches Einkommen der Angehörigen wird zur Hälfte angerechnet. Zur Kontrolle ist eine tägliche Meldung auf dem Arbeitsnachweis vorgeschrieben.

Gegen den Kartoffelmuchter.

Köln, 28. Okt. Die Straßammer verurteilte eine Gemüsehändlerin aus Brühl wegen Vergehens gegen die Paragraphen 1, 2 und 4 des Reichsgesetzes und die Bekanntmachung des Landrats vom 15. und 22. August 1914, betr. Höchstpreise beim Verkauf von Lebensmitteln, zu fünfzehn Mark Geldstrafe. Die Angeklagte hatte Kartoffeln statt zum festgesetzten Preise von 45 Pfg. pro Pfund zu 5 und 6 Pfg. verkauft. Ihr Einwand, daß sie selber hohe Preise beim Einkauf habe bezahlen müssen, erschien nichtig. Im Nichtzahlungsfalle tritt an Stelle von je 5 Mark ein Tag Gefängnis. Widerstand sei nur, daß gegen die Angeklagte nur zwei Fälle des Vergehens vorlägen.

Die Gefahren der Liebesgaben-Transporte

Kiedlinghausen, 28. Okt. Sechs Kiedlinghäuser Kraftwagen reichten sich einem Kraftwagen-Liebesgaben-Transport von Münster an. Nach mehrstündiger Fahrt trafen die Wagen bei einer Erfrischung in Nordfrankreich ein, nachdem sie schon eine Anzahl der aufgeladenen Pakete verteilt hatten. Nach Abgabe des Restes schlossen sich die Herren einem Offizier an, um einen Blick auf die Schlachtfelder zu werfen. Von einem Gelände aus, das schon seit mehreren Tagen nicht mehr vom Feind beschriftet worden war, hielten sie umherschweifend von der feindlichen Stellung aus eine Granate in die Gruppe und tötete den 29-jährigen Tiefbaumunternehmer Franz Carl. Das Geschoss explodierte nicht, so daß wenigstens die übrigen Herren unversehrt blieben.

Tokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Gesamtwerte
ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 29. October.

e.— Anlage eines Gedächtnisheims und Ehrenfriedhofes. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß in der nichtöffentlichen Sitzung, zur Anlage eines Gedächtnisheims und Ehrenfriedhofes eine Walddivisie anzukaufen, die den Ehren Kellermann gehört und hinter dem zur Erinnerung an die Befreiungskriege errichteten Gedenkstein inmitten städtischer Waldungen am Riesberg gelegen ist. Die Verwaltung wird mit der Vorlage eines Entwurfs für die in schlichten Formen eines Wald-

trieb es zu haltende Anlage beantragt.
e) — Kriegergrabmäler. Weitere vier Söhne un-
serer Stadt sind an den Feldzügen erlittenen
Wunden gestorben. Im Garnisonlazarett Düssel-
dorf starb der Musketier Fritz von Wood jr.
der 11. Kompagnie, Inf.-Regiments Nr. 67, und
im Reservelazarett Aachen der Unteroffizier
Willibald Eichhoff der 10. Kompagnie,
2. Garde-Reg. zu Fuß. Der Elberfelder
Kriegerverband hat auch diesen Kameraden
die letzten Ehren erweisen. Antreten der Ver-
eine am Freitag dem 30. und Samstag dem 31.
Oktober, um 3/4 Uhr nachmittags, am Verbands-
lokale. Die Sängervereinigung wird gebeten, um
dieselbe Zeit sich an der Hoch- und Ritterstraße
zu versammeln.

Barmen, 29. Oktober.

b.— **Vollstundabende.** Man schreibt uns: Vollstundabende des Varmer Theatervereins und des Varmer Ausdusses für vollständige Vorträge werden nach sorgfältigen Vorarbeiten am kommenden Sonntag im Varmer Stadttheater eröffnet werden. Allgemein ist man gespannt, und es sind bereits zahlreiche Anfragen in dieser Hinsicht an das Theaterbureau ergangen, was denn an diesen Abenden an künstlerischen Genüssen geboten werden wird. Eine Antwort darauf soll das Programm der beiden ersten Abende vom 1. und 5. November geben, das heute im Inseratenteil unseres Blattes veröffentlicht wird. Der erste Abend steht unter dem Zeichen des Krieges, und

eine gewaltigen, heroischen Klang — find es, die in den Darbietungen ertönen werden. Eine sehr lebende- und stimmungsvolle Dichtung von Gust. Meisendorff wird in Gesalt eines fesselnden, Deltamondes und Rufft bereinenden Prologs den Zuschauer unmittelbar auf das Schlachtfeld führen, wo im Lärm der Waffen auch die Stimmen der Barmherzigkeit und der Kunst den Weg zum Herzen der Zuhörer finden sollen. An der Aufführung dieses Prologs find außer den drei Sprechern auch das städtische Orchester und unser Barmherziger Männerquartett beteiligt. Der Barmherziger Sängerkor wird den Frankfurter Freischor, 1813, der an frühere große Kriegszeit anknüpft, sowie volkstümliche Soldatenlieder mit seiner preisgekrönten Sängerkor und Symphonialebener Pfeiffer, der als Rezitator allgemein gefächert und beliebt ist, Gebärde aus dem großen Leben unserer Zeit vortragen. Den Kriegen von 1813 und 1870 entnimmt der jetzt viel gepriesene Einakter „Das Eisenkreuz“ von Ernst Wichert seine erstbelebte Handlung; das lebenswichtige Stück wird von unseren Schauspielern unter der Leitung

Es überbesselt der Bach gestiebt. Führt an diesem ersten Abend der städtische Kapellmeisterhahn die musikalische Reining des Orchesters, das neben Weber's „Inbeldouertüre“ auch die „Schlachtymne“ aus Wagner's „Rienzi“ zum Vortrag bringt, so steht der zweite Abend unter dem Szepter des Theaterkapellmeisters Reuß und wird ganz Richard Wagner gewidmet sein. Der fliegende Höländer, Lohengrin und Tannhäuser werden in ihren dankbarsten und volkstümlichsten Zeilen durch unsere Opernkräfte und das bedeutend verstärkte Orchester zu Gehör gebracht werden. Der Abend bietet die Einleitung zu mehreren anderen Wagner-Abenden, die sich im Laufe des Winters doch daran anschließen werden. Es sei hinzugefügt, daß, wenn die Oper hier zum Konseri wird, die Leitung doch in der Folge zu einer völligen gemischten Aufführung bedeutungsvoller Werke oder



Den Heldentod fürs Vaterland starb auf Frankreichs Erde

Herr Paul Leite

Feldwebel-Leutnant der Reserve
im Kgl. Preuß. Inf.-Reg. Nr. 68
Inhaber des Eisernen Kreuzes

am 4. Oktober im Alter von 24 Jahren.
Wir beklagen in ihm den Verlust eines
ebenso tüchtigen wie tapferen, hoffnungsvollen Mitarbeiters und werden ihm ein ehrendes Andenken treu bewahren.

Die Direktion der Concordia,
Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Köln, den 26. Oktober 1914. 2267



Den Heldentod fürs Vaterland starb am 14. September bei Maubeuge mein innigstgeliebter, guter Mann, Schwiegersohn und Schwager

Gustav Adolf Stein

Gefreiter im Res.-Inf.-Reg. 53, 9. Komp.
im fast vollendeten 27. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Hulda Stein geb. Busch.

Familie Ww. Joh. Busch.

Barmen, Elberfeld, den 29. Okt. 1914.



Du warst so gut, du starbst zu früh,
Wer dich gekannt, vergißt dich nie.

Wir erhielten von Kameradenhand die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, treuer, unvergesslicher Sohn,

Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam, der Reservist

Emil Wippermann

im Inf.-Regt. Nr. 70, 3. Komp.,

am 30. September auf dem Felde der Ehre bei Fresnoy (Frankreich) im Alter von 25 Jahren den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Um stille Teilnahme bitten: 141

Wwe. Fried. Wippermann, Barmen,
Ida Werner als Braut, Griten.



Er kämpfte mit Freuden
Für Deutschlands Ehr'.
Doch der Herr rief ihn ab,
Auf dem Kampfplatz starb er.

Am 17. September erlitt den Heldentod fürs Vaterland nach heldenmütigem Kampfe in Chorny (Nord-Frankreich) mein lieber Mann, der treusorgende Vater seiner Kinder, unser lieber Sohn und einziger, unvergesslicher Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der

Reservist Adolf Strauch

Infanterie-Regiment Nr. 53, 10. Kompagnie

im Alter von 37 Jahren. — In tiefer Trauer:

Wwe. Strauch geb. Schellenberg u. Kinder

Familie Strauch-Pickartz

Familie Schellenberg.

Barmen, Langerfeld, Münster, 28. Oktober 1914. 1



Du warst so gut, Du starbst so früh,
Wer Dich gekannt, vergißt Dich nie.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, anzudeuten, daß mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Reservist Ernst Mann

3. Komp. Jägerbataillon No. 7

im Alter von 28 Jahren nach seiner am 26. August 1914 erhaltenen Verwundung im Gefecht bei Chambéry im hiesigen Reserve-Lazarett St. Joseph-Hospital verstorben ist.

Er starb den Heldentod fürs Vaterland.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. Ernst Mann geb. Frieda Olgard

und Kinder

Joh. Mann sen. u. Frau, geb. Reinhardt

Hugo Dahl u. Frau, Elisabeth geb. Mann

Walter Rausch (z. Zt. im Felde) u. Frau

Ute geb. Mann

Joh. Mann (z. Zt. im Felde) und Frau

Paula geb. Ley

Bernh. Mann (z. Zt. im Felde) u. Frau

Charlotte geb. Wassermann

Willy Kuhnemann (z. Zt. im Felde) u. Frau

Berta geb. Mann

Georg Mann und Frau

Elisabeth geb. Martens

Heinrich Mann

Maria Mann

Ernst Krieger (z. Zt. im Felde)

Familie Olgard.

Elberfeld, Barmen, Langerfeld, Hagen, Marburg,

den 29. Oktober 1914.

Die Beerdigung findet statt am Freitag nach-

mittags 3 Uhr vom St. Joseph-Hospital aus.



Du warst so gut, du starbst so früh,
Wer dich gekannt, vergißt dich nie.

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber unvergesslicher Bruder, Schwager u. Onkel

der Unteroffizier der Reserve im In-

fanterie-Regiment No. 174, 4. Komp.,

Heinrich Groppe

im 28. Lebensjahre auf den Schlachtfeldern

Nord-Frankreichs den Heldentod fürs Vaterland

gestorben ist. In tiefer Trauer:

Aug. Schröder u. Frau geb. Groppe

Georg Paul u. Frau geb. Groppe

Wilh. Groppe z. Zt. im Felde

u. Frau geb. Schmatnat.

Vohwinkel, den 27. Oktober 1914. 2194



Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied Montag nachmittag 3^{1/2} Uhr nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im festen Vertrauen auf seinen Erlöser, mein innigstgeliebter Mann, Bruder und Onkel

Johann Dingendahl

im Alter von 72^{1/2} Jahren. Um stille Teilnahme bittet:

Die trauernde Witwe

Maria Dingendahl geb. Jung.

Elberfeld, Barmen, den 26. Oktober 1914.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des städtischen Krankenhauses aus statt.

Am Montag den 26. ds. Mts. verschied nach kurzer Krankheit unser Musterweber

Herr Johann Dingendahl

Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens

im Alter von 72 Jahren, nach einer treuen Tätigkeit von über 30 Jahren in unserm Hause.

Wir werden das Andenken des Verstorbenen stets in Ehren halten.

Reimann & Meyer mit beschr. Haftung.

Elberfeld, den 28. Oktober 1914. 26380

Vorgestern verloren wir durch den Tod unsern lieben alten Mitarbeiter, den Webermeister

Herrn Johann Dingendahl

In mehr als 30jährigem Zusammenarbeiten

haben wir ihn schätzen und achten gelernt;

sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben.

Die Arbeiter und Angestellten

der Firma Reimann & Meyer m. b. H.

Elberfeld, den 28. Oktober 1914. 26381



Gestern abend 11^{1/2} Uhr entschlief sanft und gott-
ergeben meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzens-
gute Mutter, Schwiegertochter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Otto Friesen

Hedwig geb. Bremer

im vollendeten Alter von 81 Jahren. — Um stille

Teilnahme bitten:

Otto Friesen und Kinder.

Elberfeld, den 28. Oktober 1914.

Die Beerdigung findet am Freitag den 30. Oktober, nach-

mittags 4^{1/2} Uhr, von der Leichenhalle des luth. Friedhofes

am Breitenhof aus statt.



Todes-Anzeige.

Erhielten am 25. ds. Mts. die traurige Nachricht,
daß unser herzensguter Sohn und Bruder, der
Stud. der Phil.

Artur Kottmann

Gefreiter d. Res. im Inf.-Regt. No. 137
zu Nesle, Nordfrankreich, im Lazarett verschieden ist.

In tiefer Trauer:

Hugo Kottmann

Frau Clara Kottmann

geb. Sachse

Olga Kottmann

Hugo Kottmann jun.

Max Kottmann

Kurt Kottmann

Heinz Kottmann.

Remscheid, Wermelskirchen, Elberfeld,
den 29. Oktober 1914.

Heute starb zu unserm größten Schmerz in Leiden
(Holland) nach langer Krankheit, versehen mit den heil.
Sterbesakramenten, im Alter von 53 Jahren mein innigst-
geliebter Gatte, unser treusorgender Vater

Herr Willem van Ditzhuyzen.

Düsseldorf, den 25. Oktober 1914.

Graf Reckestr. 64

Dora van Ditzhuyzen geb. Driessen

Emma van Ditzhuyzen

Anny van Ditzhuyzen

Clementine van Ditzhuyzen

Gustav van Ditzhuyzen

Willem van Ditzhuyzen

Dora van Ditzhuyzen

Zeno van Ditzhuyzen.

Die Beerdigung findet am 28. Oktober in Terborg (Holland) statt.

245 7

Heute abend 8^{1/2} Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerem
schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigst-
geliebte, teure Frau, unsere liebe, gute Mutter, Großmutter,
Schwägerin und Tante

Frau Friedr. Neuwöhner sen.

Sophie geb. Schroeder

im Alter von 71 Jahren. — Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

U.-Barmen, Remscheid, Elberfeld, Ohligs, Hannover,

Wiesenstr. 59 den 27. Oktober 1914.

Die Trauerfeier im Hause findet Samstag d. 31. Oktober, morgens 10 Uhr, statt.

Wir bitten freudl. von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.



Am 24. Oktober starb den Helden-
tod fürs Vaterland an den bei Lion-
ville erhaltenen Wunden im Reserve-
lazarett Rolandseck unser Arbeiter

Wilhelm Kleindopf

Reservist im Inf.-Reg. Nr. 70.

Wir bedauern den Heimgang eines
tüchtigen, strebsamen Mitarbeiters. Sein
Andenken wird von uns stets in Ehren
gehalten werden.

H. Eb. Achenbach

G. m. b. H.

Unter-Barmen, den 28. Oktober 1914.

Stenographie, Patentkrie,
Chamotemehl und Steine (samt
Ölmalerei) f. Schloß u. Bilder-
verläufer bill. Abt., Bergstr. 19.

PIANOS Harmoniums

Wer gebrauchte od neue
jetzt vorteilhaft mieten
oder kaufen will, wende
sich direkt an die Hof-

piano- und Flügel-Fabrik

Roth & Junius

Hagen, Bahnhofstr. 29.

Älteste u. größte Piano-

Fabrik des westf. Ind.-Bez.

(Kgl.-Preuß. Staatsmedaille)

29

Reparaturen

an Orgeln, Klavieren, Mangeln

u. Schneemaschinen prompt.

Otto Wiering, Abt., Bergstr. 19.

29. October. Der Haupttheil der vor Belgien freigeordneten deutschen Armeen wird unter dem Fürsten Friedrich stark nach Süden beordert, um das dort in der Bildung begriffenen Armeen entgegenzutreten, ein anderer unter General Manassé gegen die in Elise sich bildende Nordarmee, um der Belagerungsarmee vor Paris nach allen Seiten hin den Rücken zu decken.

England hat im Fall eines Krieges mit Deutschland immer als sein wichtigstes Ziel hingestellt, unser Reich völlig zu isolieren und so auszuhungern. So die Intentionen nun aber auch die Thaten in dieser Hinsicht gemacht haben, es ist ihnen gelungen. Ein anderer Staat aber, von dem man es viel weniger erwartet hatte, gerät immer mehr in eine gefährliche Isolierung, die sich in jeder Richtung bereits unheilvoll bemerkbar macht, nämlich Rußland. Diese Isolierung Rußlands besteht in einem interessanten Aufsatz der russischen Reichszeitung „der Times“, Stephan Grabau. „Rußland wird immer mehr von dem übrigen Europa abgeschlossen und ist ganz auf sich selbst angewiesen“, schreibt er. „Litauen und Kiga und die übrigen baltischen Häfen sind, was die Schifffahrt anbelangt, völlig tot. Das Schwarze Meer ist am Bosporus zugesperrt worden, und die Häfen von Odessa, Sebastopol, Noworossisk und Baku sind dadurch zur Unnutzbarkeit verdammt. Das nördliche Eismeer hat infolge des Krieges an Handelsverkehr sehr gewonnen. Archangel ist ein

derer alsen geworden. Der amerikantische
 Dampfschiffen, Passagierdampfer aus England
 und Passschiffe in großer Zahl. Englische Dampfer
 fluchen den Ob-Fluß sogar bis nach Zomsel herunter-
 gekommen. Aber auch diese Vertheidigt wird bald
 nicht sein, denn gegen Ende October friert der
 Gatz von Archangel zu. Das Eismeer ist dann
 der Vertheil verschlossen, und nach Rußland führt
 der andere europäische Handelsweg mehr, als
 die mühselige und beschwerliche Straße vom Goltz
 zum Finnland und von Schweden. Doch zu An-
 fang December friert auch der Goltz vom Finnland
 zu. Dann wird der russische Handel seinen Zu-
 strom nur noch vom Blabowhof her erhalten kön-
 nen. Die Folgen dieser Blockade machen sich schon
 in Rußland bemerkbar. In Friedenszeiten
 führt das Saxezeid große Mengen von Nahrungsmitteln aus, Getreide, Butter, Zucker, Eier,
 Fleisch u.s.w. Aus der Unmöglichkeit, diese Erzeug-
 nisse während des Krieges weiterzugeben, hat sich
 ein ungeheurer Überfluß an diesen Nahrungs-
 mitteln in Rußland angeammelt. Schon gleich
 nach dem Kampf begonnen hatte, konnte man in
 Sibirien ein plügendes und unermüdetes Einfehren
 der „Butterwooge“ erleben, jener Zeitzeit voll
 Zerknirschung, die sonst nur einmal im Jahre ge-
 eiert wird. Die Butter, die sonst so sorgfältig
 angeammelt und so sparsam verwendet wird, flau-
 te überall an und wurde deshalb zu jedem Preis
 an das Volk verkauft. Die sibirischen Bauerinnen,
 die sich sonst den Genuß der Butter verjagen
 lassen, konnten nun darin schmecken, da sie so
 billig geworden war. Und so mußten auch andere
 Waren, die sonst nur seltene Leckerbissen sind, für
 den Masse fortgegeben werden.“ Die russischen
 Bauern haben nun zwar viel Butter, Fleisch, Eier
 und Getreide, aber sie werden diese aufzumenge-
 nung nicht froh, denn das, was sie noch
 bedürfen brauchen als diesen überflüssigen Tafel-
 gen, das heißt, nämlich das Geld. Der Bauer
 kann sich nichts kaufen, weil er nichts hat; aber
 und für die wohlhabenden Klassen bricht eine
 schwere Zeit an, denn viele Dinge sind bereits sehr
 vertheuert und werden immer theurer. Die
 Preise von Manufakturwaren in Rußland

ständig ausgeführt, und die Vorräthe, die die Ge-
sellschaft noch besaßen, schmelzen mehr und mehr zu-
sammen, und eine immer zunehmende Theuerung
setzt ein. Deutschland hat ja nach Rußland eine ge-
wisse Menge von Werkzeugen und Geräthen abge-
setzt und besonders auch viele chemikalischen Präpa-
rate eingeführt. Kost alle Medicinen kamen aus
Rußland, und nun haben die Apotheken in Ruß-
land fast nichts mehr. Dieser Mangel an Medici-
nen aller Art wird von den Kranken und Verwun-
den sehr schwer empfunden, und der Heilung der-
selben, ja stellen sich allein dadurch schwere, fast un-
überwindliche Hindernisse entgegen. Auch der Preis
an Kleidern und Schuhen ist bereits um 50 Pro-
cent angeschlagen, und das ist sehr schwer zu er-
tragen, während andere Preiserhöhungen nicht so
sehr ins Gewicht fallen. Daß die russischen Damen
diesem Winter ohne die Pariser Mode auskom-
men müssen und statt der netzen Pariser Hüte
zu Kostime sich mit den alten Modellen weiter
beschränken, damit müssen sie sich eben abfinden. Und
die Tinte immer mehr und mehr fehlt, das
man ja auch in dem nicht allzu schriftlastigen
Land ausbaiten können. Eine andere, tief in
die russische Wirtschaftsleben einschneidende Er-
eignis ist das Stilllegen fast aller öffentlichen
Bauwerke. Es ist ersichtlich, aber tathschlich sind
unfähigsten Männer dieses ungeheuren Ge-
bietes von Rußland und Sibirien jetzt an der
russischen und österreichischen Grenze. Alle ihre
Kräfte werden auf das Verlassen, und so fehlen
den die thätigen Hände. Rußland wurde mitten
in seinen Unternehmungen von dem Kriege be-
troffen. Die viele Eisenbahnen hatte es ange-
fangen, wie viele Städte wollte es errichten! Alles
ist nun da und leer, und die Herbstregnen strömen
über auf Tausende verlassener Baugelüste und
verlassener Häuser von Ziegeln und Mörtel, bei
den am Tage der Mobilisation alles stehen und
lassen wurde und in denen nun Wasser
stehen bleiben.

Im Lode Gustav Wedes, des dänischen H-
den man in Deutschland vielfach wohl zu
erteile, — obwohl die meisten nur sein Luth-
X-2-3 kennen, was nicht sein bestes Werk
in seiner Heimat aber eben so sehr unter-
schreibe uns seine Uebersetzerin Ida Anders:
Wie hat dem Leben selber den Abschied ge-
e. Warum? Wir können es noch nicht
in, warum der im tiefsten Grunde seines Be-
geistes und sensible Mann freiwillig aus
Leben schied, das ihm immer wieder neue Lei-
den selgen schien, und das er zu Zeiten mit tie-
flicher Dankbarkeit genoss. In Kopenhagen

[illegible]

Kittensen, 27. Okt. Schweinemarkt. Herrn. Bericht
 Gesamtantrieb 5450 Stück.
 Es wurden gesiebt im Eingroßhandel:
 Ferkel: von 6-8 Wochen 6 bis 9 M.
 „ 8-12 Wochen 9 bis 13 M.
 „ 12-15 Wochen 13 bis 23 M.
 Ferkelkälber über 15 Wochen 23 bis 45 M.
 wägere Gansen 70 bis 110 M.
 Verkauf des Marktes: Ferkel und Käuer sehr langsam,
 überhand bleibt.
 Marktlage jeden Dienstag u. Samstag.

Die Gewerkschaft Graf Bismarck verteilt für dritte Vierteljahr eine Ausbeute von 2500 Mark pro Hektar. In der gleichen Zeit des Vorjahres gelangte eine Ausbeute von 1000 Mark Ausfütterung.

Untersuchungskommissionen der Kriegs-Metall-Akt.-Ges. hat ihre statistischen Ermittlungen über die für Deutschland verfügbaren Kupfermengen zu Ende geführt, mit dem erfreulichen Ergebnis, daß bei länger Dauer des Krieges Kupfer für gewöhnliche Zwecke reichlich zur Verfügung stehen wird. Über hinaus ist die Kriegs-Metall-Akt.-Ges. in der Lage, auch den Bedarf der Industrie zu befriedigen, und stellt der deutschen Industrie anheim,

Verband der Elektrizitätswerke Rheinland-Westfalens. Von 36 dem obigen Verbande anhängenden Elektrizitätswerken wurden im Monat August ds. Jz. insgesamt 48 235 353 Kilowattstunden erzeugt (gegen 57 474 849 in der gleichen des Vorjahres), im Monat September: ds. Jz. 52 357 567 Kilowattstunden (gegen 513).

Preiserhöhung für Filztuche. Die Vereinigung deutscher Filztuchfabrikanten beschloß an der Rohstoffconferenz eine sofortige Erhöhung der Mindestpreise um durchweg 50 Proz.

Auch die Wiener wollen eine deutsche Mode haben! Auch die Wiener, die bisher den französischen und englischen Modefirmen besonders viel zu verdienem gegeben haben, wollen sich von der ausländischen Modediktatur frei machen. Das wird ihnen um so leichter sein, als schon bisher die Pariser und Londoner großen Konfektionsgeschäfte mit teilweise österreichischem Personal arbeiteten. Sind doch bekanntlich die Tschechen die geachteten Zusatzeister der ganzen Welt. Es wird nun nur darauf ankommen, diese Talente in der Heimat fruchtbar zu machen. Dazu kommt, daß die Österreicher viele Kleiderstoffe, die in Österreich hergestellt wurden, erst auf Umwegen wieder aus London als „echt englische Ware“ kauften. Nun hat sich in Wien ein „Wiener Modediktat“ gebildet, das die Gründung einer Wiener Mode in die Hand nehmen wird, das von der österreichischen Regierung unterstützt wird und das sich auch deutscher Anteilnahme erfreuen wird.

In ganz Paris, so schreibt der dortige Korrespondent der römischen „Tribuna“, findet sich kein einziges Glaschen mit kölnem Wasser mehr. Gleich bei Ausbruch des Krieges wurde es durch „polnisches Wasser“ ersetzt. Bei meinem Besuche fand ich an der Wand ein kleines Plakat hängen, auf dem zu lesen war: „Koschowschen mit polnischem Wasser 1 Franc.“ Ich stellte ihm im Vertrauen die Frage: „Nicht wahr, mein Lieber, das Wasser ist doch immer dasselbe?“ Und ich erhielt selbe ins Ohr gesprochen folgende Antwort: „Auf dem Plakat brauchte ich nur einen einzigen Buchstaben zu ändern: Eau de Cologne — Eau de Pologne. An dem Wasser selbst brauchte ich nichts zu ändern.“ — Wie aber, wenn Polen ganz in deutscher und österreichischer Hand sein sollte?

Freiw. Hans Bachhaus, Barmen, schw. verw.
— Hef. Morimilian Coen H, Dabringhausen,
schw. verw. — Unteroffiz. B. H. Ewald Baffer-
loos, Neuwies, tot. — Rust. Batt. Schödling
Schwelm, l. verw. — Rust. Fdr. Edelmann,
Geiselsberg, schw. verw. — Rust. Otto Rah-
gang, Dammhausen (Rempe), l. verw. — Einj.
Freiw. Unteroffiz. Arthur Schwenk, Wald, tot.
— Rust. Emil Bith, Duxen, Kemscheid, l.
verw. — Gestr. Joseph Mäcker, Mettmann,
schw. verw. — Rust. Friedr. Wintemann,
Häpplinghausen, tot. — Rust. Heint. Dellweg,
Hüdeswagen, l. verw. — Einj. Freiw. Unteroffiz.
Herrn. Otto, Barmen, tot. — Rust. Herr.
Höfster, Barmen, schw. verw. — Gestr. Paul
Hundt, Barmen, tot. — Gestr. Rob. Schmitz,
Barmen, l. verw. — Rust. Bith. Oberholz,
Heisinghaus, schw. verw.

Ref.-Inf.-Reg. Nr. 65 (Nachtrag): Unteroffiz. Wilh. Langendorf, Goerde, bisher vermisst, befindet sich wieder bei den Truppen.
 Inf.-Reg. Nr. 73 (Gefechte im Westen vom 7. bis 30. Sept.): Ref. Zul. Stule, Schwelm, leicht verw.

Inf.-Reg. Nr. 76 (Gelechte im Westen vom 5. bis 23. Sept.): **Musl. Rud. Bräse**, Elberfeld, verm. — **Musl. Karl Grimmig**, Remscheid, verm. — **Musl. Rud. Seibert**, Dabhausen, verm. — **Ref. Friedr. Dide**, Barmen, verm.

Inf.-Reg. Nr. 88 (Gelechte im Westen vom 20. Aug. bis 21. Sept.): **Einl. Friedr. Unteroff.** Ewald Henkel, Langersfeld, schwer verm.

Inf.-Reg. Nr. 166 (Gelechte im Westen v. 24. Sept. bis 2. Okt.): **Musl. Heinr. Heemann**, Hettigenhaus — **Ref. Walter Kasse**, Hoesenhaus, verm. — **Bischofw. Ev. Sonnenfeld**, Langersfeld, tot. — **Ref. Walter Breier**, Elberfeld, verm. — **Musl. Friedr. Schmalb**, Hohenfeld, verm. — **Ref. Karl Hamm**, Wilsfrath, leicht verm. — **Musl. Alex. Bendi**, Barmen, leicht verm. — **Unteroff. Paul Jung**, Gräfrath, leicht verunndet.

Ref.-Jäger-Bat. Nr. 7 (Mau beige dom
his 7, an der Aisne vom 14. bis 27. Sept.):
Oberjäger der Ref. Wlb. Deine, Langenberg,
schwer verw. — Einj.-Freiw. Gefr. Jos. G
and, Hausberg (Solingen), leicht verw. — Ober-
jäger der Ref. Emil Ritz, Lempe, tot. — Gefr.
der Ref. Otto Caspers, Wald, tot. — Ref. Karl
verm. Kämpfer, Barmen, tot. — Ref. Otto
Leff, Barmen, tot. — Oberjäg. der Ref. Fritz
Lante, Gadenberg, schwer verw. — Ref. Walter
Bischop, Langenberg, schwer verw. —
Ref. Georg Claus, Barmen, leicht verw. — Ref.
Paul Richter, Barmen, leicht verw. — Ref.
Heinr. Kries, Barmen, leicht verw. — Ref.
Otto Lange, Barmen, leicht verw. — Ref. Paul
dönges, Barmen, schwer verw. — Gefr. d. Ref.
don. Schmalenberg, Elberfeld, verm. — Gefr.
Ref. Aug. Weber, Barmen, verm. — Ref. Aug.
Knapper, Langenberg, verm. — Ref. Karl
dillinghoff, Barmen, verm. — Oberjäg. der
Ref. Wlsl. Giebel, Elberfeld, tot. — Ober-
jäger der Ref. Wlb. Schliephale, Nemscheid,
tot. — Ref. Albert Behle, Cronenberg, tot. —
Ref. Wlb. Dornmann, Barmen, leicht verw. —
Ref. Ernst Ginetie, Barmen, leicht verw. —
Ref. Arl Kahlbecker, Welsert, leicht verw. —
Ref. Wlb. Mediant, Welsert, schwer verw. —
Gefr. der Ref. Ernst Schleichert, Oberfeld,
schwer verw. — Ref. Edward Schade, Haan, ver-
st. — Ref. Heinn. Glem, Barmen, verm. —
Ref. Erich Hilger, Nemscheid, leicht verw. —
Gefr. der Ref. Arthur Merien, Monsdorf, leicht
verw. — Gefr. Ab. Dietrichs, Monsdorf, leicht
verw. — Ref. Emil Wille, Nemscheid, leicht
verw. — Ref. Heinn. Sack, Wals, tot.

Die
Wochenschau
Heute neues Heft

Der Untergang des Panzerkreuzers Ballaba
Originalzeichnung f. d. Wochenchau v. Prof. H. Gieseler.
Bilder aus dem eroberten Antwerpen.
Bermundetenfürsorge des Roten Kreuzes.
Indische Truppen werden vom englischen
Oberbefehlshaber Lord Rittener begräßt.
Hollands Wache an der belgischen Grenze.
Deutsche Torpedoboote im Kampf auf hoher
See, nach einer Originalzeichnung.
Brotansgabe an die arme Bevölkerung
Antwerpens durch deutsche Soldaten.
Erbeutete franz. Munition und Geschäfte.
Das Flammenzeichen, Kriegsflitze mit 8
Abbildungen.
Bilder vom westlichen und östlichen Kriegs-
schauplatz.

15
für Pf.

häftlich in Buchhandlungen, auf Bahnhöfen und bei
den Zeitungsverkäufern. Für 6 Pfg. monatlich
die Woche frei ins Haus. Durch die Feldpost
kann: Balkanland und Buchhandlungen die Hefte
mit 10 Pfg. Zuschlag für jedes Dst.
Verlag W. Girardet, Elberfeld

Verlag W. Girardet, Essen.

Stellenangebote

Männliche

Einige Herren

zum provisorischen Verkauf v. Kriegswaffen, Abzeichen etc. gesucht. Guter Verdienst. Angebote unter B 2419 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. 48032

Hofenträgerfabrik

sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen Reisenden aus der Branche. Off. m. Gehaltsantrag u. genauer Angabe bisher. Tätigkeit u. B 2417 an die Exp. B., Neuerweg 57. 48032

Je 5 Zeitungsverkäufer

in Verkaufsstellen in E. u. Barmen. 10-1, 3-4, 5-6, 7-8, 9-10, 11-12. Off. nach Elb. 47. part. 48032

Große Seidenweberei bei Elberfeld

sucht für sofortige jungen Handlungsgesellen

Handlungsgesellen

für Buchhaltung u. Rechnungswesen. Angeborene u. genaue Kenntnisse in Buchführung u. d. B. 2418 an die Exp. 48032

Selbstständiger Baumwollgarnfärberei

sucht. - Berner Wollgarnfärberei. - Elberfeld. - Barmen. - Offenbach. 48032

Tüchtiger

Stuhlverrichter gesucht. - Elberfeld. - Barmen. - Offenbach. 48032

Fröhlich & Wolff

gegründet. - Elberfeld. - Barmen. - Offenbach. 48032

Bäume

per sofort gef. - Elb. - Sedanstr. 36. 48032

Kettenschere

gegründet. - Elberfeld. - Barmen. - Offenbach. 48032

Fröhlich & Wolff

gegründet. - Elberfeld. - Barmen. - Offenbach. 48032

Verdingung.

den Neubauten der Stadt Elberfeld. - Barmen. - Offenbach. 48032

Fläcker = Arbeiter

ben werden. - Elberfeld. - Barmen. - Offenbach. 48032

Schneider

auf Militär-Mäntel, Ballets u. - Elberfeld. - Barmen. - Offenbach. 48032

Sattler

auf Militärarbeit - Elberfeld. - Barmen. - Offenbach. 48032

Attordnäher

zu dauernd. Beschäftigung suchen - Elberfeld. - Barmen. - Offenbach. 48032

Tüchtiger Modellzeichner

der an selbstständiges Arbeiten gewöhnt ist, zum sofortigen Eintritt gesucht. - Elberfeld. - Barmen. - Offenbach. 48032

Zimmergesellen

sofort gesucht. - Elberfeld. - Barmen. - Offenbach. 48032

Stellmacher

der mit dem Jägermeister zu arbeiten versteht. - Elberfeld. - Barmen. - Offenbach. 48032

2 geübte Näherinnen

auf Knopflochmaschinen gesucht. - Elberfeld. - Barmen. - Offenbach. 48032

2 geübte Näherinnen

auf Knopflochmaschinen gesucht. - Elberfeld. - Barmen. - Offenbach. 48032

2 geübte Näherinnen

auf Knopflochmaschinen gesucht. - Elberfeld. - Barmen. - Offenbach. 48032

2 geübte Näherinnen

auf Knopflochmaschinen gesucht. - Elberfeld. - Barmen. - Offenbach. 48032

2 geübte Näherinnen

auf Knopflochmaschinen gesucht. - Elberfeld. - Barmen. - Offenbach. 48032

2 geübte Näherinnen

auf Knopflochmaschinen gesucht. - Elberfeld. - Barmen. - Offenbach. 48032

2 geübte Näherinnen

auf Knopflochmaschinen gesucht. - Elberfeld. - Barmen. - Offenbach. 48032

2 geübte Näherinnen

auf Knopflochmaschinen gesucht. - Elberfeld. - Barmen. - Offenbach. 48032

2 geübte Näherinnen

auf Knopflochmaschinen gesucht. - Elberfeld. - Barmen. - Offenbach. 48032

2 geübte Näherinnen

auf Knopflochmaschinen gesucht. - Elberfeld. - Barmen. - Offenbach. 48032

2 geübte Näherinnen

auf Knopflochmaschinen gesucht. - Elberfeld. - Barmen. - Offenbach. 48032

2 geübte Näherinnen

auf Knopflochmaschinen gesucht. - Elberfeld. - Barmen. - Offenbach. 48032

2 geübte Näherinnen

auf Knopflochmaschinen gesucht. - Elberfeld. - Barmen. - Offenbach. 48032

2 geübte Näherinnen

auf Knopflochmaschinen gesucht. - Elberfeld. - Barmen. - Offenbach. 48032

2 geübte Näherinnen

auf Knopflochmaschinen gesucht. - Elberfeld. - Barmen. - Offenbach. 48032

2 geübte Näherinnen

auf Knopflochmaschinen gesucht. - Elberfeld. - Barmen. - Offenbach. 48032

2 geübte Näherinnen

auf Knopflochmaschinen gesucht. - Elberfeld. - Barmen. - Offenbach. 48032

2 geübte Näherinnen

auf Knopflochmaschinen gesucht. - Elberfeld. - Barmen. - Offenbach. 48032

2 geübte Näherinnen

auf Knopflochmaschinen gesucht. - Elberfeld. - Barmen. - Offenbach. 48032

2 geübte Näherinnen

auf Knopflochmaschinen gesucht. - Elberfeld. - Barmen. - Offenbach. 48032

2 geübte Näherinnen

auf Knopflochmaschinen gesucht. - Elberfeld. - Barmen. - Offenbach. 48032

Bekanntmachung.

An den kathol. und evangel. Volksschulen des hiesigen Stadtbezirks ist eine Anzahl Lehrer- und Lehrkräfte zu belegen. Grundgehalt und Alterszulage nach dem Befoldungsgehalt vom 26. 5. 1909. Dienstverhältnisse für Verheiratete M. 800, für Unterlehrer M. 540 und für Lehrerinnen M. 560. Ortszulage für Lehrer bis 700 M. und für Lehrerinnen bis 400 M. Den Bewerbungen sind beglaubigte Zeugnisabschriften sowie ein Lebenslauf beizufügen. R. 10, den 16. Oktober 1914. Der Oberbürgermeister. J. B.: Dr. Kahl.

Wir suchen für sofort einen jünger. branchekund.

Lagerist

Glas, Porzellan und Haushaltwaren. Vorstellung 11-1, 7-8 Uhr Personalbureau IV. Etod. Leonhard Tiesch & Co. Elberfeld.

Geschirrfattler

für Reparaturen, Näheres in der Expedition des Bl. 368

Stuttatoure

für Reparaturen, Näheres in der Expedition des Bl. 368

Handlungsgesellen

für Buchhaltung u. Rechnungswesen. Angeborene u. genaue Kenntnisse in Buchführung u. d. B. 2418 an die Exp. 48032

Elektromonteur

gegründet. - Elberfeld. - Barmen. - Offenbach. 48032

Chausseur

der schon gef. hat, für Burg- wagen sofort gesucht. Näheres in der Expedition des Bl. 368

Chausseur

Vorstellung 11-1, 7-8 Uhr im Personalbureau 4. Etod. Leonhard Tiesch, A.-C., Elberfeld. a550

Chausseur

für Reparatur u. halbtäg. Ein- tritt gesucht. Näheres in der Expedition des Bl. 368

Modellmacher

für Türe- und Fensterbeschläge, (speziell Türdrücker, Klinker- und Fensterdrücker) u. d. B. 2418 an die Exp. 48032

Lehrmaler und Hilfsarbeiter

sofort gesucht. - Elberfeld. - Barmen. - Offenbach. 48032

Dreher

für Vertikal-Drehwerk u. Leit- (Pinzel-)Drehwerk werden für dauernd. Beschäftigung bei hohem Verdienst gesucht. Deutsche Maschinenfabrik, A.-G., Weiter an der Ruhr. 4776a

Dreher und Revolverdreher

gegründet. - Elberfeld. - Barmen. - Offenbach. 48032

Fräser

sofort gesucht. - Elberfeld. - Barmen. - Offenbach. 48032

Fräser u. Hobler

gegründet. - Elberfeld. - Barmen. - Offenbach. 48032

Hartlöter

suchen Schweiß- u. Schweiß- in Barmen. 4776a

Kupferschmiede

sofort gesucht. - Elberfeld. - Barmen. - Offenbach. 48032

Schlosser

die schon im Schlossbau oder ähnlichen Betrieben gearbeitet haben, Fräser, Werkzeugmacher, Sattler, Einlenkung v. Rege- nischrauben erwünscht. 48032

Wertzeug- Schlosser

f. kleine, akkurate Arbeiten suchen Schweiß- u. Schweiß- in Barmen. 4776a

Jünger Konditorgehilfe

zum 1. Nov. gef. G. Feldmann, Elberfeld, Rtpdstr. 6372

Konditorgehilfe

für sofortige Konditor- hilfe, Näheres in der Expedition des Bl. 368

Konditorgehilfe

für sofortige Konditor- hilfe, Näheres in der Expedition des Bl. 368

Konditorgehilfe

für sofortige Konditor- hilfe, Näheres in der Expedition des Bl. 368

Konditorgehilfe

für sofortige Konditor- hilfe, Näheres in der Expedition des Bl. 368

Konditorgehilfe

für sofortige Konditor- hilfe, Näheres in der Expedition des Bl. 368

Konditorgehilfe

für sofortige Konditor- hilfe, Näheres in der Expedition des Bl. 368

Konditorgehilfe

für sofortige Konditor- hilfe, Näheres in der Expedition des Bl. 368

Konditorgehilfe

für sofortige Konditor- hilfe, Näheres in der Expedition des Bl. 368

Konditorgehilfe

für sofortige Konditor- hilfe, Näheres in der Expedition des Bl. 368

Konditorgehilfe

für sofortige Konditor- hilfe, Näheres in der Expedition des Bl. 368

Konditorgehilfe

für sofortige Konditor- hilfe, Näheres in der Expedition des Bl. 368

Konditorgehilfe

für sofortige Konditor- hilfe, Näheres in der Expedition des Bl. 368

Konditorgehilfe

für sofortige Konditor- hilfe, Näheres in der Expedition des Bl. 368

Konditorgehilfe

für sofortige Konditor- hilfe, Näheres in der Expedition des Bl. 368

Konditorgehilfe

für sofortige Konditor- hilfe, Näheres in der Expedition des Bl. 368

Konditorgehilfe

für sofortige Konditor- hilfe, Näheres in der Expedition des Bl. 368

Konditorgehilfe

für sofortige Konditor- hilfe, Näheres in der Expedition des Bl. 368

Konditorgehilfe

für sofortige Konditor- hilfe, Näheres in der Expedition des Bl. 368

Konditorgehilfe

für sofortige Konditor- hilfe, Näheres in der Expedition des Bl. 368

Konditorgehilfe

für sofortige Konditor- hilfe, Näheres in der Expedition des Bl. 368

Konditorgehilfe

für sofortige Konditor- hilfe, Näheres in der Expedition des Bl. 368

Konditorgehilfe

für sofortige Konditor- hilfe, Näheres in der Expedition des Bl. 368

Konditorgehilfe

für sofortige Konditor- hilfe, Näheres in der Expedition des Bl. 368

Konditorgehilfe

für sofortige Konditor- hilfe, Näheres in der Expedition des Bl. 368

Konditorgehilfe

für sofortige Konditor- hilfe, Näheres in der Expedition des Bl. 368

Konditorgehilfe

für sofortige Konditor- hilfe, Näheres in der Expedition des Bl. 368

Lehrling

für Lager gefucht. Elberfeld. 48032

Schmiedelehring

Sohn ordentlich. Eltern. 48032

Lehring

für Lager gefucht. Elberfeld. 48032

Lehring

für Lager gefucht. Elberfeld. 48032

Lehring

für Lager gefucht. Elberfeld. 48032

Lehring

für Lager gefucht. Elberfeld. 48032

Lehring

für Lager gefucht. Elberfeld. 48032

Lehring

für Lager gefucht. Elberfeld. 48032

Lehring

für Lager gefucht. Elberfeld. 48032

Lehring

für Lager gefucht. Elberfeld. 48032

Lehring

für Lager gefucht. Elberfeld. 48032

Lehring

für Lager gefucht. Elberfeld. 48032

Lehring

für Lager gefucht. Elberfeld. 48032

Lehring

für Lager gefucht. Elberfeld. 48032

Lehring

für Lager gefucht. Elberfeld. 48032

Lehring

für Lager gefucht. Elberfeld. 48032

Lehring

für Lager gefucht. Elberfeld. 48032

Lehring

für Lager gefucht. Elberfeld. 48032

Lehring

für Lager gefucht. Elberfeld. 48032

Lehring

für Lager gefucht. Elberfeld. 48032

Lehring

für Lager gefucht. Elberfeld. 48032

Lehring

für Lager gefucht. Elberfeld. 48032

Lehring

für Lager gefucht. Elberfeld. 48032

Lehring

für Lager gefucht. Elberfeld. 48032

Lehring

für Lager gefucht. Elberfeld. 48032

Lehring

für Lager gef

